

Ausflug nach Adelsberg in Krain und Triest—Muggia in Istrien.

— Von Fritz Hoffmann, Krieglach. —

I. Adelsberg.

Viele Reisende, die angelockt durch die Reize der südlichen Gegenden des österreichischen Kaiserstaates den Gestaden der blauen Adria zueilen, werden sich in Adelsberg aufhalten, um der berühmten Tropfsteinhöhle dortselbst einen Besuch abzustatten. Mir erfüllte sich ein langgehegter Wunsch, als ich am 28. Juni 1908 um 9 Uhr vormittags nach langer Bahnfahrt aus den kühlen Bergen kommend einen heißen Karstboden betrat, der bei Adelsberg seinen Anfang nimmt, um sich südwärts bis zum Meeresstrande auszudehnen. Ein alter Mann, der mir einen simplen Kalkspat als einen „Tropfstein aus der Höhle“ zum Kaufe anbot, teilte mir mit, daß die Grotte erst um 1/2 11 Uhr vormittags geöffnet werde: ich hatte somit Zeit, mir die Gegend zu betrachten.

So geriet ich auf meiner Wanderung durch den Ort, durch eine schöne im Blütenschmuck prangende Lindenallee auf jenes Karstplateau, welches sich gerade oberhalb der Höhlen ausdehnt.

Fast könnte man meinen, sich auf einem Bergücken unserer steirischen Kalkalpen zu befinden, die gleiche große Oede, dieselben umherliegenden weißen Steine und die kurze Vegetation, der gleiche wellige auf- und absteigende Boden, dem das Wasser, der Erhalter alles organischen Lebens, völlig mangelt.

Aber einzelne große Stauden einer Helleborusart, eine rot- und reichblühende Wicke, die unsern Rhododendron nachahmt, schlanke Wachholderstauden, Mannstreu, mit großer Schnelligkeit dahinhuschende grüne Smaragdeidechsen, sowie zahlreiche Skorpione unter den Steinen und nicht zuletzt die fremde Falterwelt gemahnen daran, wo wir uns befinden. Die Eiche herrscht auf unkultiviertem Boden vor und zwar meist in Niederungen.

Ich hatte Glück: ein wolkenloser Himmel spannte seine Bläue über mir; die durch völlige Windstille doppelt fühlbare Hitze tat meiner Wanderung keinerlei Einbuße.

Da ich annehme, daß sich vielleicht der eine oder andere Leser dieser Zeilen dort aufhalten wird, um neben dem Besuch der Grotte auch der Falterwelt seine Aufmerksamkeit zu schenken, so erachte ich es für gut, wenn ich meine dort gemachten Funde hiermit anführe, um, wie es auf Reisen oft der Fall zu sein pflegt, allzu hochgespannten Erwartungen auf große Ausbeute wirksam zu begegnen.

Neues bringe ich nicht, was auch bei dem kurz bemessenen Aufenthalte nicht gut möglich ist.

Das Umwenden der zahlreichen hohlliegenden Steine hatte gar keinen Erfolg, außer Ameisen, Skorpionen, großen grünen Eidechsen fand ich nichts, keine Raupen, auch keine Caraben ließen sich blicken. In meinem Eifer übersah ich den Höhlenbesuch, übersah auch das Mittagessen, so daß ich um 2 Uhr nachmittags den Rückweg nach der 1/2 Stunde entfernten Bahnstation antreten mußte, um der Sehnsucht meiner Jugend, dem oft geträumten Meere zuzueilen.

Ich machte auf der oben erwähnten Karstfläche, sowie auf einem mit kleinen Kiefern bewachsenen kleinen Hügel östlich der Station folgende kleine Funde, welche ich hier verzeichne.

Es ist mir von maßgebender Seite der meiner Ansicht nach unberechtigte Vorwurf gemacht worden,

daß ich einestheils der Biologie das Wort rede, andernteils aber wieder die Imagines allzugenaun beschreibe; jede dieser zwei Tätigkeiten für sich allein ausgeübt, würde dem Vorwurf der Einseitigkeit anheimfallen und mit Recht: denn man soll seine Sache in- und auswendig kennen lernen und deshalb Biologie und Systematik betreiben.

1. *Papilio podalirius* L.
Ein Stück. ♀, größer (70 mm Spannweite) und bleicher als die Mürztaler Stücke. Hinterleib oben bis auf einen schmalen schwarzen Streifen weiß: trans. ad gen. aest. *zanclaens* Z.
2. *Aporia crataegi* L.
Falter sehr gemein; ich beobachtete die gelben Eier bis zu 50 Stück auf der Oberseite der Blätter von *Crataegus oxyacantha*, Schlehen und auch an einem Apfelbaum (nach Spuler, Seite 5, auf der Unterseite des Blattes).
3. *Pieris brassicae* L.
Etliche Exemplare beobachtet, auch einige Pärchen in Copula.
4. *Cobias edusa* F. Ein typisches ♂.
5. *Gonopteryx rhamni* L. Ein typisches ♂.
6. *Melitaea cinxia* L.
Ein geflogenes ♂. Spannweite 37 mm.
7. *Melitaea didyma* O.
Sehr häufig. ♂ feurig ziegelrot mit typischer Zeichnung, eins jedoch gelbbraun: 2 typische ♀♀ frisch geschlüpft.
8. *Melitaea athalia* Rott.
Häufig. Ein ♂ mit runden Flügelsäumen, so daß dieselben die Peripherie eines Kreises bilden. Ein ♀ mit verringerter schwarzer Zeichnung, 38 mm Spannweite.
9. *Melitaea aurelia* Nick.
Häufiger als vorige, in typischen Stücken 32—35 mm Spannweite.
10. *Argynnis niobe* L. form. *eris* Meigen.
Ein frisches ♂ mit tiefdunkler Oberseite.
11. *Argynnis aglaia* L.
2 typische ♂♂.
12. *Melanargia galatea* L.
Sehr gemein, zu Hunderten. Alle ♂♂ der Form *procida* Herbst. angehörig. Ein kleines ♂ der Form *turcica*; bei diesem Stücke ist die Unterseite noch mehr schwarz gezeichnet, als die Abbildung bei Seitz auf Tafel 38: es hat nur 40 mm Flügelspannung. Ein ♀ der Form *procida* hat bei braungelber Grundfarbe der Unterseite 3 Augen auf der Vorderflügelunterseite. Ein ♀ der Form *leucomelas* Esp. hat auf der Vorderflügelunterseite ein Auge, während dieses bei 2 weiteren Stücken ganz fehlt. Unterseite dieser Exemplare, besonders der Hinterflügel grünlich bis ockergelb, Spannweite 52 mm.
13. *Satyrus semele* L.
Ein ♂ und ein ♀, beide sehr dunkel.
14. *Epinephèle jurtina* L.
2 typische ♂♂, eins 38 mm, das andere aber 45 mm Spannweite; frisch.
15. *Coenonympha iphis* Schiff.
Ein frisches ♂ ohne Augenflecke auf der Vorderflügel-Unterseite, Hinterflügel-Unterseite mit 6 Augen.
16. *Coenonympha arcania* L.
2 ♂♂ und 2 ♀♀, typisch, erstere mit 4, letztere mit 6 Augen auf der Hinterflügel-Unterseite. Sehr abgeflogen, häufig.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Fritz

Artikel/Article: [Ausflug nach Adelsberg in Krain und Triest-Muggia in Istrien. 284](#)